

Uhoriener Zeitung

Nr. 36

Dienstag, den 12. Februar

1901

Premischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung vom 9. Februar.

Die Beratung des Justizrats wird fortgesetzt.

Abg. Richter (frz. Vp.): In Deutschland giebt es Leute, die ohne einen Kopf zu tragen, mit den Chinesen viel Nehnliches in den Anschauungen haben. Die Beschuldigung des Blutmordes wird auch von den Boxern in China erhoben gegen die Ausländer, die das Kinderblut zu ihren Abendmahlstern gebrauchen sollen. Man hat gesagt, es gebe drei Arten von Antisemitismus, den Sport-, den Geschäfts- und Radau-Antisemitismus. Die letzten beiden Arten sind in Konitz an der Arbeit. Fürst Bismarck hat den ersten Versuch gemacht, den Antisemitismus politisch zu verwerthen; als dies nicht gelang, ließ er seinen Freund Behrend fallen. Der Justizminister versichert, er sei nicht Antisemit. Mag sein! Herr v. Miquel ist auch nicht Mitglied des Bundes der Landwirthe!

Soll es den jüdischen Rechtsanwalt nicht kränken, wenn er sechs, acht Jahre länger warten muss, ehe er Notar wird, als seine christlichen Kollegen. Diese Rücksichtnahme auf die Konfession ist verfassungswidrig. Der Buchstabe des Gesetzes gilt zunächst; aus Rücksichten auf das Gemeinwohl dürfen die Bestimmungen nicht umgangen werden. Die Sache wäre wichtig genug, um vom Grafen Bülow zu erfahren, wie er zu ihr steht.

Abg. Frhr. v. Bedlich (frkons.) beantragt: Das Haus möge den vom Justizminister dargelegten Grundsägen hinsichtlich der Anstellung jüdischer Rechtsanwälte als Notare unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bevölkerung zustimmen.

Abg. Dr. Barth (frz. Vp.) behält sich vor, namentliche Abstimmung hierüber zu beantragen.

Abg. v. Geyern (ndl.) wünscht die Grundsäge des Ministers mit in den Antrag aufzunehmen, da er, Redner, solche Grundsäge bisher nicht kenne.

Justizminister Schönstedt: Herrn Richter's Verfassungsauslegung ist mechanisch und würde dahin führen, daß man die Verfassung mit der Elle messen könnte. Es gibt doch gewisse ungewöhnliche Stoffe, die man nicht unbeachtet lassen darf; dazu gehört die Rücksicht auf die Volksstimme. Herr Richter hat zwar gesagt, die lasse er auch nicht außer Acht, aber darin gehen nun wohl die Meinungen auseinander.

Abg. Werner (Antis.): Bei der Minderzahl der Juden ist es nicht zulässig, dieselben unbedingt in die höheren Amter aufzunehmen. Die Juden sollen arbeiten! Sie können ja Bauern werden; aber das wollen sie nicht. (Heiterkeit.)

Man verlangt sogar, die Juden in das Offizierkorps einzulassen. Gott behüte uns davor. (Heiterkeit.) Der Redner geht dann auf die Untersuchung des Konitzer Mordes ein. Die Voruntersuchung sei nachlässig geführt und der Staatsanwalt habe nicht überall korrekt gehandelt. Möge der Mord endlich aufgeklärt werden und das Volk erkennen, daß es noch deutsche Richter in Deutschland giebt.

Minister Schönstedt widerlegt die gegen Staatsanwalt und Untersuchungsrichter erhobenen Vorwürfe. Es sei durchaus korrekt verfahren und jede Verdachtpur sorgfältig, auch von geübten und erfahrenen Kriminalisten verfolgt worden: leider vergeblich.

Abg. v. Gajalinski (Pole) klagt sich über Burückzung polnischer Rechtsanwälte bei der Ernennung zu Notaren.

Minister Schönstedt entgegnet, sehr häufig seien bei der Förderung der Justizbeamten in Polen die Kenntnisse des Deutschen maßgebend. Das lasse sich nun nicht ändern. Die Polen müssen sich darin finden, daß sie Preußen und Deutsche sind.

Abg. Dr. Vorlich (frz. Vp.) bespricht gegen den Abg. Richter, die Wahl des verstorbenen Berliner Oberbürgermeisters Borckenbeck, bei dem der damalige Stadtverordneten-Vorsieger Kochmann die sorgfältigsten Ermittlungen über seine kirchliche Stellung ausgeführt und es namentlich als bestätigt, obwohl er keine Tochter evangelisch erziehen ließe. Von Herrn Richter, der gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes gestimmt, Belehrung über konfessionelle Toleranz entgegenzunehmen, lehne er ab.

Abg. Dr. Wiemer (frz. Vp.) behält sich vor, einen Gegenantrag einzubringen, wonach bei der Förderung von Beamten genau nach den Bestimmungen der Verfassung verfahren werden soll. Die Juden haben im Kriege als Offiziere, Aerzte, und Unteroffiziere sich ausgezeichnet, das kann man nicht leugnen. In Konitz sei die Untersuchung fast nur gegen Juden geführt; bei Juden, in der Synagoge sei gehäuscht. Dabei habe man wohl versäumt, andere, näherliegende Spuren zu verfolgen. Das Verhalten der Ant-

semiten erschüttere das Rechtsbewußtsein der Bevölkerung und untergrabe das Ansehen der Justiz, vor der die Parteiliebhaber stillstehen sollte.

Abg. Dr. Wiemer (frz. Vp.): Über Intoleranz sollten die Herren stets sich nicht beklagen. Ich kann einen Fall nachweisen, in dem einem Katholiken von der Stadtverwaltung die Geschäfte als städtischer Beamter abgenommen wurden, weil er ultramontane Neigungen hatte. Auch ich bin wegen meiner Parteiliebhaber systematisch von städtischen Geschäften fern gehalten worden.

Abg. Barth (frz. Vp.): Stellt folgenden Antrag: Das Haus wolle die Erwartung aussprechen, daß bei der Ernennung von Notaren das Gesamtinteresse der Bevölkerung nach Maßgabe der Bestimmungen der Verfassung zur Gelung kommt.

Nachdem noch die Abg. Schmitz (frz. Vp.), Dr. Gattler (ndl.) und Willens (ndl.) gesprochen, wird die Debatte geschlossen. Der Antrag Barth wird mit einem von der Rechten beantragten Zusatz angenommen, wonach hinter dem Worte "Notaren" die Worte "wie bisher" eingeschoben werden. Da hierdurch die Tendenz des Antrages zunichte gemacht, stimmen die Freisinnigen dagegen. Auch der Antrag v. Bedlich gelangt zur Annahme. Nächste Sitzung: Montag. (Erste Etatberatung.)

So lange das Licht noch brennt.

Von W. Stretton Smith.

Deutsch von E. Bilmar.

(Nachdruck verboten.)

Schon lange war es meine Absicht gewesen, Petroff nach der Geschichte des alten, zerbrochenen Geldstückes zu fragen, das er so sorglich aufbewahrte.

"Die Geschichte dieses Geldstückes? Jawohl, mon ami, die sollen Sie erfahren", entgegnete er auf meine Frage. "Nehmen Sie es mal in die Hand. Es ist hohl. Und sehen Sie diesen kleinen roten Fleck da? Er sieht so harmlos und unbedeutend aus, ist's aber keineswegs.

"Als ich vor Jahren eines Abends im Café saß und in vollster Seelenruhe meinen Absinth nippte, ließ sich ein älterer Mann in abgetraginem Ueberrock und einer schwarzen Tasche in der Hand an demselben Tische nieder.

"Ein nasser Abend, mein Herr," bemerkte er. "Ich schaute auf. Es war eine eigenhändliche Erscheinung — klein, mit krummem Rücken und ein paar scharfen Augen, denen nichts zu entgehen schien.

"Ja, sehr naß," entgegnete ich. "Aber es wird besser werden."

"Zweifellos," versetzte ich höflich; "die Wollen brechen schon."

Abermals fühlte ich die scharfen Augen durchdringend auf mir ruhen.

Nachdem wir noch einige weitere Gemeinplätze gewechselt, ließ der Fremde seine Blicke schein und spähend durch das halbgefüllte Café schweifen, als fürchte er, bemerkt, beobachtet zu werden, leerte dann mit hastigem Zuge sein Glas, nahm seine Tasche und verschwand.

Im selben Moment fiel mir eine neben meinem Glase liegende Karte ins Auge, die zuvor dort nicht gelegen. Merkwürdig, ich hatte keine Ahnung, wie dieselbe dorhing gekommen.

"Morgen um sieben, Rue Scribe 26," lautete die gedruckte Inschrift.

Betroffen starre ich darauf hin, bis die Buchstaben vor meinen Augen einen grotesken Reigen zu vollführen begannen.

Des Fremden seltsames Benehmen, sein sichtlicher Wunsch, unbemerkt zu bleiben, gewann angesichts dieser Karte an Bedeutung, betreffs welcher ich mir vergebens den Kopf zerbrach. Der Schlüssel des Geheimnisses war fraglos Rue Scribe 26 zu finden, und nach kurzem Ueberlegen beschloß ich, ihn dort zu suchen.

Die kleine Rue Scribe, eine schmuzige, übelriechende Gasse eines der ärmlichsten Viertel, erwies sich bei meiner Ankunft daselbst keineswegs einladend.

Im Hinblick auf die Möglichkeit unangenehmer Begegnungen, hatte ich meinen Freund und Stubenkameraden von meiner Absicht in Kenntnis gesetzt.

"Wenn ich um neun Uhr nicht zurück bin, so ist mir etwas passirt," sagte ich. "Komm' mir dann unverzüglich nach."

Nummer 26 war ein schmaler, dreistöckiger Bau, der noch schmuziger als die Nachbarhäuser und beim ersten Blick leer und verderbt schien. Weder Glocke noch Klopfen fanden sich an der Thür; doch sobald ich vor derselben stand, wurde sie einige Zoll breit geöffnet und ein Männerkopf lugte durch den Spalt.

Es war mein Gefährte aus dem Café.

"Ein nasser Abend," sagte er langsam.

Gleich einer Inspiration blitze mir eine Er-

kenntnis auf. Diese Worte waren an und für sich vollkommen bedeutungslos, denn der Abend war klar und wolkenlos; sie mußten eine verborgene Bedeutung haben.

Und ohne Böger entgegnete ich: "Aber die Wollen brechen schon, es wird bald besser werden, mon ami."

Die Wirkung war eine magische. Die Thür öffnete sich vollends und über die Bühne des Pförtners glitt ein Lächeln des Erkennens.

"Rechts!" murmelte er, während ich über die Schwelle trat. Dann schloß sich die Thür und wir befanden uns in nachtschwarzer Finsternis.

Ich tastete den Gang entlang. Die Mauer war feucht und klebrig und mitunter erschrecklich, wenn meine Hände etwas berührten, das unter ihnen davorkrabbelte.

Dem Baut leisen Stimmenmurmel folgend, gelangte ich zu einem Raum, dessen Thüröffnung durch einen dicken Vorhang verhangen war. Ich schob denselben beiseite und betrat ein von diesem Dämmerlicht erfülltes Gemach. Doch nach der undringlichen Finsternis, die im Flur geherrscht, war mir das Dunkel nicht süßend, sondern eher angenehm, da es mich vor Späherblicken schützte. Etwa fünfzehn bis zwanzig Männer schliefen in den Gemächen anwesend, doch zu meiner großen Erleichterung nahm Niemand Notiz von meinem Eintritt. Alles schlief, mit Ausnahme dreier Männer, die leise in einer Ecke miteinander redeten.

Das also war des Räthsels Lösung — eine geheime Verbindung, eine jener zahlreichen Organisationen, denen ein Menschenleben nichts und Massenmord, sofern er ihren Zwecken förderlich ist, als ruhmwürdige That gilt.

Die murmelnde Gruppe in der Ecke geriet in Bewegung. Einer der drei Männer schritt zu einem als Pult dienenden Tische und begann zu reden. Er sprach leise, mit nervöser Eindringlichkeit und wirkungsvoller Accentuierung. Jeder Zoll ein oratorisches Talent. Die ganze Persönlichkeit schien erfüllt von seiner Botschaft. Ein flammender Appell an die Versammelten beschloß seine Rede.

"Wer von Euch, Kameraden, ist bereit, nötigenfalls sein Leben für die Sache der Freiheit einzugeben und seinen Namen dadurch unsterblich zu machen? Die Mittel sind bereit. Welche Hand will die entscheidende That vollbringen?"

Eine Menge schmugeliger Hände fuhren empor und aus allen Kehlen brach der Ruf: "Ich — Ich — Ich" — während etliche Heißsporne dazwischen schrien: "Nieder — nieder mit den Kapitalisten! Tod der Kanaille!"

Angesichts der blutunterlaufenen Augen, der wilden, grimmigen Miene, der allgemeinen Bereitswilligkeit beim Aufruf zur That, begann mir erst die eigentliche Bedeutung des schrecklichen Wortes "Anarchist" aufzugehen.

Nachdem der Führer mit der neben ihm stehenden Gruppe verabschiedet, verließ er:

"Das Konzil erkennt Eure Bereitswilligkeit an, Brüder, und überträgt diese Ehre dem Kameraden Laborin. Die anderen können gehen."

Wie nun entweichen? war mein einziger Gedanke. Entwischen und die Bösewichte an der Ausführung ihrer teuflischen Pläne hindern?

Der sogenannte Laborin war zu dem Führer getreten und in eifriger Unterredung mit demselben begriffen, während die Anderen einzeln zur Thür hinausgingen.

Ich folgte ihnen. Schon befand ich mich in dem freundlichen Dunkel des Flurganges, da — Tritte ... von hinten ward mir ein Tuch über den Kopf geworfen ... wehrlos, ohnmächtig rang ich gegen die Uebermacht ... ein Gefangener!

Das war Alles so plötzlich, so unerwartet gekommen, daß Widerstand vollkommen ausgeschlossen war. In wenigen Sekunden war ich gefesselt und diesen Schurken auf Gnade und Ungnade preisgegeben. Dann fühlte ich mich emporgehoben und schnell dahingetragen, woher ich gekommen.

"Gut so," vernahm ich die Stimme des Führers. Lockt seine Bande ein wenig. Und nun könne ihr gehen."

"Und was nun, mein Herr Spion?" Der hohnvolle Ton gab mir einen Vor geschmack dessen, was ich zu erwarten hatte.

"Wahrlich, eine glückliche Idee von mir," die Mitglieder während meines Vortrages zu zählen. Und siehe da, es waren ihrer dreihundzwanzig, während es nur zweihundzwanzig sein sollten und der Extra galt warst — Du!"

Ichthat möglichst unerschrocken. "Ich kam hierher, ohne zu ahnen oder wissen zu wollen, was hier im Gange war," erklärte ich. "Ich bin kein geflügelter Spion und verlange, sofort in Freiheit gesetzt zu werden."

Dann erzählte ich ihm der Wahrheit gemäß

den Sachverhalt, der mit Hohngelächter aufgenommen wurde.

"Eine sehr merkwürdige Geschichte," meinte er.

"Doch selbst angenommen, daß sie wahr wäre, kann solch kleine Mitwisserschaft äußerst gefährlich werden. Nein, mein Freund, ob Spion oder nicht, Dich freigeben hieße uns Alle ruinieren. Doch merk' auf, ich will Dir einen Vorschlag machen: Du sollst unserer Gesellschaft beitreten, sollst bei Allem was Dir heilig ist, schwören, niemals eine Silb' darüber laut werden zu lassen oder einen Finger gegen uns zu richten. Nur allein unter dieser Bedingung... Nein, Du willst nicht? Sei nicht zu vorschnell. Überlege wohl. Die Alternative ist nicht — angenehm. Unsere Ziele und Prinzipien brauche ich Dir nicht zu erläutern — darüber bist Du vornhin genügend aufgeklärt worden — doch über die Methode, wodurch wir sie zu fördern gedenken, sollst Du etwas Näheres vernehmen. Siehst Du dies hier?"

Er wies mir ein Geldstück — dasselbe, das Sie soeben in der Hand haben, mon ami.

"Ein Zwanzigfrankstück, wie Du siehst," fuhr er sodann fort. Es existieren nur zwei derartige Münzen; die zweite befindet sich im Besitz des Kameraden Laborin. Einmal in seinem Leben wird Laborin als Aristokrat auftreten, seine Kleider tragen, sich unter die Progen und Schwelger mischen. Im Spielraum des "Champagnerclubs" wird er gleich allen Neubrigen seine Frants rütteln, und präzise neun Uhr dreißig, wenn die Räume am gefülltesten sind, einen Louis auf Schwarz oder Roth setzen — einen Louis mit einem roten Fleck am Rande. Er wird ihn scharf niedermachen. Dann — ein Getöse, eine Rauchwolke, fallender MörTEL... Aha, nun hast Du mich endlich begriffen! Nun weißt Du, wie unser Louis beschaffen ist."

Kaltes Entsehen überrieselte mich. Allein er hatte einen Faktor nicht in Betracht gezogen. Im Glutheller seines Triumphes war es ihm entgangen, daß es meinen heimlichen Bemühungen gelungen war, die bereits gelödeten Bande weiter zu lösen, bis es zu meiner Befreiung nur noch eines jähnen Stucks bedurfte. Mit einem Satz war ich bei ihm und hatte ihn mit der Kraft eines Rasenden an der Kehle gepackt.

Allein der Kampf war zu ungleich. Ich war schlank und schmächtig, er groß und stark. Nun schlug er, auf meiner Brust kneidend, zweimal auf den Boden. Auf dieses Signal stürzten zwei Andere heran. Dann war Alles aus.

Zunächst wurde in mittlerer Höhe des Gemaches, von einer Wand zur gegenüberliegenden hin, eine Schnur gespannt, von deren Ende, an einem fürzeren Schnüre endende, das Geldstück mit dem roten Fleck herabging und etwa vier Fuß über dem harten Eichenholz schwamm.

Neben dem Knoten, der die beiden Schnüre miteinander verband, befestigten die Mordgefeilen sodann eine, dünne, kaum drei Zoll lange Wachskerze. Sobald diese herabbrannte, mußte die Schnur Feuer fangen — reißen — das Geldstück aus seiner Höhe mit voller Wucht auf den harten Tisch fallen, und dann — flus!

Nachdem sie mich auf einem Stuhl festgebunden, zogen sie denselben so nahe an den Tisch, daß ich, falls meine Arme frei gewesen wären, das Licht zu lösen vermocht hätte.

"Adieu, Freund Spion," klapp dann die hohne Stimme des Anarchistführers an mein Ohr. "Solange das Licht brennt, bist Du sicher. Es dürfte ungefähr eine halbe Stunde vorhalten. Wir wollen Dir zum Zeitvertreib Deine Uhr hier auf den Tisch legen. Und nun mach Deine Rechnung mit dem Jenseits, denn sobald die Schnüre Feuer fangen, ist Deine Lebensuhr abgelaufen."

Verhallende Tritte... das Knallen einer Thür... dann war ich allein... allein mit dem grausen Werkzeug der Vernichtung vor mir.

Die Uhr zeigte auf dreißig Minuten nach acht. Schreckensfear schaute ich auf den raschelnden Sekundenzeiger.

Anfangs war ich nahezu gefüllt und in einem Zustande tödlicher Betäubung, als seien Körper und Geist zugleich erstarzt, gelähmt.

Da — ein Hoffnungsstrahl. Um neun Uhr sollte Freund Julian mir nachkommen; fünfzehn Minuten nach neun Uhr konnte er hier sein.

Bein Minuten waren vergangen und ein Drittel des Lichts bereit herabgebrannt. Mitin würde er zu spät kommen. So lange konnte das Licht unmöglich vorhalten.

Ha, eine Idee!... Welch ein Narr ich gewesen, daß ich nicht früher daran gedacht und die kostbare Zeit verschwendet.

Das Licht ausblasen — natürlich.

Ich begann zu husten . . . die Flamme stacherte . . . Nein, ach nein, es ging nicht. Ich blies die Flamme auf die Schnur.

Abermals fünf — zehn Minuten. Zwei Drittel der Zeit war verstrichen. Allmächtiger! — sterben müssen, während eine kurze Frist Rettung zu bringen vermochte!

Nur noch ein Zoll und die Kerze. Alles war zu Ende.

Ich versuchte ein Gebet zu stammeln, doch kein Wort kann über meine Lippen . . .

Ha! Ward da nicht gelopst? Mit aller Anspannung meiner fiebernden Nerven lauschte ich. Ja, — ja; noch einmal, lauter, immer lauter. O, Freude, Freude! Husten oder sonst ein Retter . . .

Über das Licht — das Licht! Würde es so lange vorhalten?

Dann schnelle Schritte — näher, immer näher. Gerettet, gerettet!

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1.ziehungstag, 9. Februar 1901. (Norm.)

Nur die Gewinne über 120 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (St.-A. f. 3.)

72 218 359 410 798 1046 168 345 69 409 534 602
58 823 2022 201 10 706 13 476 732 57 876 95 3096

183 208 13 348 417 48 573 628 78 833 900 4076 81
142 421 634 46 701 97 931 90 5215 381 445 92 532

38 680 704 41 884 (200) 53 6365 447 995 7043 80 123

72 81 433 35 538 66 625 67 83 712 67 910 8130 75

84 828 356 433 61 548 99 626 849 9105 247 48 352

401 571 733 80 945

10250 90 95 343 625 828 40 87 927 11120 (300) 366

470 721 516 64 88 660 761 78 827 949 12152 217 365

590 (300) 937 13003 26 104 82 557 99 699 14192 306

453 513 750 993 11 77 15121 204 59 350 423 25 503

661 741 16005 33 57 177 790 825 50 82 17052 188

215 54 72 730 417 78 536 601 742 99 877 945 18206

302 591 603 704 (300) 808 41 960 (200) 98 19145 277

93 833 68 426 43 77 576 603

20001 47 89 132 66 93 210 457 795 834 985 21002

44 45 219 (200) 84 698 755 (200) 71 846 322 26 34 97

157 494 518 628 968 98 233 32 25 585 693 725 66

997 24078 224 501 22 60 677 723 25076 440 47 736

40 81 94 802 16 954 62 95 26027 47 119 38 97 204

308 68 424 568 605 73 737 888 94 27036 91 284 484

549 998 28402 90 566 99 29045 52 233 66 80 310

11 523 35 58 727 836 68 92

30076 146 269 555 733 881 31038 97 122 96 229

303 425 546 643 753 935 85 3201 6 36 382 406 504

50 604 983 33704 122 221 35 93 365 491 513 46 52

700 12 40 826 967 34144 223 55 67 341 472 620 25

816 914 35700 224 47 365 457 (1000) 507 65 620

764 831 97 36091 185 86 280 319 571 76 614 799

842 49 68 37287 94 301 76 431 38072 87 198 238

531 623 63 845 88 907 30565 511 820 89

40358 98 417 84 41101 389 584 814 25 42236 458

64 (300) 597 851 984 42829 74 98 114 32 319 71 94

405 51 554 632 61 876 996 44085 101 305 559 77 (200)

712 64 4523 366 96 489 848 944 82 42600 (200) 60

304 55 458 579 604 6 9 793 884 47220 23 51 (500)

77 536 751 923 42 48081 360 477 503 77 837 49144

456 963 97

50085 191 221 67 73 311 636 77 702 51134 (223 58

776 962 52002 919 53109 210 68 494 605 742 95

911 54011 15 164 90 218 420 553 857905 55110

293 833 510 54 651 62 726 92 56151 235 414 59

588 813 57014 149 55 334 481 611 58078 97

473 560 59093 122 247 545 67 96 599 635 764 832

60125 298 98 417 88 608 703 54 800 12 35 87 916

61016 23 209 88 333 475 509 58 601 705 894 62232

401 91 557 97 822 924 63110 225 49 575 617 848

955 64073 587 622 34 800 65833 36 43 659 61 99

864 66027 146 361 65 519 83 659 686 67089 108

59 959 68325 81 476 523 619 69044 115 37 207

361 93 445 68 72 546 649 706 849 84 950

75 935 70301 455 531 688 705 65 77 837 71143 94 209

427 44 63 538 39 795 895 920 72003 89 160 416 49

537 647 788 838 73707 214 312 454 619 63 70 831 73

74010 60 107 372 490 1 200 679 741 902 30 75004

53 229 356 520 852 78 76343 71 489 99 887 910 73

77068 225 84 326 592 606 98 323 68 78199 276 463

64 593 631 48 798 800 5 27 79376 95 472 534 827 48

75 935 80322 439 561 662 712 81373 533 37 69 622 86

94 742 926 70 82073 53 119 404 534 79 625 48 832

943 52 79 83074 107 73 396 488 92 505 34 (200) 628

54 713 78 916 57 84051 78 251 321 51 76 616 36 800

85574 82 344 456 61 582 698 733 726 926 60 86807

88 153 248 357 744 937 46 628 87019 19 279 720 22

883 88073 187 331 459 833 89088 140 312 13 709

12 27

90025 233 63 327 42 89 407 80 523 91011 36 78

182 90 247 54 360 417 600 25 714 28 54 96 9204

167 278 324 26 427 834 56 981 93076 220 45 497

619 69 842 952 60 94024 85 141 51 64 330 438 83

648 89 743 63 850 157 230 66 301 67 469 543

870 82 96266 69 867 921 97147 287 429 30 36 53

630 783 954 98414 48 889 99274 304 548 691 737 980

100072 88 242 590 712 56 810 18 990 101048 106

339 91 688 811 91 86 10218 485 505 711 844 92

103053 219 335 55 485 516 630 70 94 879 903 25 35

104043 113 245 345 480 527 653 702 934 41 105073

121 332 42 592 (300) 744 470 106047 166 236 319

474 563 658 786 876 958 107009 151 268 (200) 327

60 444 571 74 624 787 93 834 978 88 108022 126 28

213 415 64 555 72 639 109074 744 50 75 98 849 81

964 110076 97 181 95 678 716 979 111074 81 158 570

111074 81 158 570

"Husten! das — das da! Nunm es herunter . . . schnell, schnell!"

Gleich darauf saß ich, meiner Fesseln ledig, lant weinend wie ein Kind in seine Arme.

Und das Weitere? Wie zwei Tolle stürzten wir sodann in Begleitung des Polizisten, den Julian mitgebracht, zum Spielsaal des "Champagnerclubs", wo wir noch rechtzeitig anlangten, um den Schurken an der Ausführung seiner teuflischen Absicht zu verhindern.

Aber sag' wie, kam es nur, daß Du noch zu rechter Zeit als mein Retter erschienen?" fragte ich meinen Freund, als wir uns dem Heimwege befanden.

Soeben schlug eine ferne Thurmuhre Els.

Uns beiden kam derselbe Gedanke. Beim Scheine einer Gaslaternen sah Julian nach seiner Uhr. Sie ging zwölf Minuten vor.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Handelsnachrichten.

Amtliche Notizen der Danziger Börse.

Danzig, den 9. Februar 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delfaaten werden außer den notierten Preisen 2 M. per Tonne jogenannte Factore-Provision unentgänglich vom Käufer an den Verkäufer vergeben:

Weizen per Tonne von 1000 Kil